



Die Forderung der Tarifkommission:

5

Prozent mehr Entgelt

Die Forderung für die Tarifrunde 2006 steht: Fünf Prozent mehr Geld forderte die Tarifkommission für die rund 20 000 Beschäftigten der Metallindustrie Osnabrück-Emsland am 19. Januar in Osnabrück. Außerdem soll es mehr Innovation und Qualifizierung geben sowie die Fortsetzung des Tarifvertrags Vermögenswirksame Leistungen.

Einstimmig beschloss die Tarifkommission nach ausgiebiger Diskussion die diesjährige Forderung. Danach erwarten die Beschäftigten eine nachhaltige Steigerung ihrer Einkommen sowie eine tarifvertragliche Regelung zum Thema Innovation und Qualifizierung. Außerdem soll der Tarifvertrag

Die Forderung der Tarifrunde 2006:

5 Prozent mehr Geld

Die Einkommen müssen deutlich und nachhaltig erhöht werden. Laufzeit: zwölf Monate.

Innovation und Qualifizierung

Einmal im Jahr sollen die Unternehmen Bericht erstatten und sich mit dem Betriebsrat beraten.

Vermögenswirksame Leistungen

Der Tarifvertrag Vermögenswirksame Leistungen muss unverändert wieder in Kraft treten.

Vermögenswirksame Leistungen wieder in Kraft gesetzt werden, der am 31. Januar 2005 ausgelaufen ist. Er befindet sich zwar in der Nachwirkung, aber die Arbeitgeber haben sich einer Fortführung bisher verweigert.

»Angesichts von schwacher Nachfrage und hoher Arbeitslosigkeit wollen wir neue Akzente setzen«, sagte Tarifsekretärin Martina Manthey, die Verhandlungsführerin der IG Metall. »Fünf Prozent mehr Geld sollen

dem Wirtschaftsaufschwung Beine machen.«

Die Forderung sei bezahlbar, volkswirtschaftlich sinnvoll und sozial gerecht. Gerade in einer Phase des beginnenden Aufschwungs brauche der Binnenmarkt Impulse.

Hartmut Riemann, Bevollmächtigter der IG Metall Osnabrück: »Jeder weiß, dass die schwache Binnennachfrage die Achillesferse des Aufschwungs ist. Deshalb müssen die Real-einkommen und damit die

Konsummöglichkeiten langfristig steigen. Dieser Aufschwung braucht deshalb eine deutliche Reallohnsteigerung.« Außerdem wolle die IG Metall die Arbeitsplätze sicherer machen. Notwendig sei deshalb ein neuer Tarifvertrag, der die Unternehmen stärker zu Innovationen bei Produkten und Prozessen und der systematischen Qualifizierung verpflichte. Alle Beschäftigten sollen in Zukunft die Chance auf Weiterbildung bekommen. Die erste Tarifverhandlung beginnt am 8. Februar.

Fahrplan:

31. Januar 2006: Die Tarifverträge über Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen werden gekündigt. Die neue Forderung wird übermittelt.

8. Februar 2006: Die Tarifverhandlungen beginnen.

28. März 2006: Ende der Friedenspflicht

Die 1. Tarifverhandlung beginnt am 8. Februar in Osnabrück

Kommentar

Dem Aufschwung Beine machen

Selten war der Ruf nach höheren Löhnen so deutlich wie zurzeit. Selbst der Wirtschaftsminister forderte »für gute Arbeit gutes Geld«. Ob Politiker oder Wirtschaftswissenschaftler – allmählich begreift jeder, dass die Löhne eben nicht zu hoch sind und ein Aufschwung ohne



Stärkung der Binnenkonjunktur nicht möglich ist. Deshalb wollen wir dem Aufschwung Beine machen. Die Entgelte müssen deutlich stärker steigen als die Inflationsrate.

Doch wir sollten uns nicht täuschen. Die Arbeitgeber drohen mit einem »tarifpolitischen Großkonflikt«. Das bedeutet: Wir müssen zusammenhalten und uns auf eine harte Auseinandersetzung einstellen.

Martina Manthey (45) ist Tarifsekretärin und Verhandlungsführerin der IG Metall

Kommentar

Wir wollen neue Wege gehen

Neben der Forderung nach fünf Prozent setzt die IG Metall einen neuen Akzent in der

Tarifpolitik: Erstmals wird ein Tarifvertrag Innovation und Qualifizierung gefordert. Kaum ist die Forderung verkündet, jammern die Arbeitgeber auch schon, sie sei zu hoch. Das

ist das übliche Ritual. Ich fordere die Arbeitgeber auf, die alten Rituale zu verlassen und neue Wege zu gehen. Wir werden Arbeitsplätze in Deutschland nur halten können, wenn wir auf Innovation und Qualifizierung setzen und die Arbeitnehmer und die Betriebe fit machen für die Zukunft. Mit Lohnverzicht werden wir keinen einzigen Arbeitsplatz halten können.

Hartmut Riemann (45) ist Erster Bevollmächtigter der IG Metall in der Verwaltungsstelle Osnabrück



Ein Beispiel, dass Schule machen sollte:

Durch Innovation Standort gerettet

Die IG Metall fordert in der Metallindustrie einen Innovations-Tarifvertrag, um sich frühzeitig in den Ablauf betrieblicher Prozesse einmischen zu können. Macht das Sinn?

Lüs: Auf jeden Fall. Wenn sich bei uns die IG Metall nicht eingemischt hätte, gäbe es uns heute vielleicht gar nicht mehr.

Was ist passiert?

Lüs: 1996 sollte unser Traditionswerk, das seit 1798 in Seesen existiert, geschlossen werden. Das Defizit lag bei 40 Millionen Mark, die Wirtschaftsberater und Manager gaben sich die Klinke in die Hand.

Also wurde das Kahlschlag-Programm vorgeschlagen.

Lüs: Genau so war es. Aber da haben wir als Betriebsrat mit der IG Metall einen eigenen Berater vorgeschlagen. Mit Hans Schenk von der Hamburger Firma SCI wurde ein Standorterhaltungskonzept erarbeitet, von dem wir heute noch profitieren.



Harry Lüs (43) ist Betriebsratsvorsitzender von Crown Nahrungsmitteldosen in Seesen mit 390 Beschäftigten

Was wurde konkret gemacht?

Lüs: Ein ganzes Sammelsurium wie Einführung von Gruppenarbeit, ein neues Prämiensystem, flexible Arbeitszeiten und ein neu eingeführtes Ideenmanagement. Diese Verbesserungsvorschläge bringen oft bares Geld. Wichtig waren auch abgesprochene Investitionen in Höhe von zehn Millionen Mark. Dieser Prozess hat vier Jahre gedauert und ist die Basis für den heutigen Erfolg.

Ihr gehört zum amerikanischen Crown-Konzern und müsst euch gegen 100 europäische Standorte und 170 Standorte weltweit durchsetzen.

Lüs: Genau so ist es. Seit dem Jahr 2000 schreiben wir wieder Gewinne. Und wir stehen nicht schlecht da und gelten sogar als Perle im Konzern. Und das mit einem Produkt, das auf den ersten Blick ein Fall für die Verlagerung in Billiglohnländer scheint: Eine Konservendose! Aber weit gefehlt: Wir sind damit am deutschen Standort Seesen absolut konkurrenzfähig.

Warum ist Qualifizierung so wichtig?

Lüs: Durch die Abflachung der Hierarchien müssen die Beschäftigten sich selbst organisieren und Verantwortung übernehmen. Dabei sind Sozialkompetenz und Selbstbewusstsein gefragt. Das sind Eigenschaften, die sich jeder in Seminaren aneignen kann. Diese Angebote werden bei uns rege wahrgenommen.



Streikgeld gibt's erst bei dreimonatiger Mitgliedschaft

Noch ist es Zeit, einzutreten

Zugegeben, hier nehmen wir mal den Ernstfall an: Im Falle eines Streiks zahlt die IG Metall Streikgeld.

Das ist eine der wichtigsten Aufgaben einer Gewerkschaft. Aber uns geht es darum, durch unsere Stärke möglichst einen Streik

zu vermeiden. Das sind schon zwei Gründe, um jetzt noch ganz schnell in die IG Metall einzutreten.

Ja

ich will Mitglied werden in der IG Metall

Name Vorname

Straße/Hausnr. Geburtsdatum Nationalität

PLZ, Ort Eintrittsdatum

Betrieb Ort des Betriebes Ausgeübter Beruf Monatsbeitrag

- | | | | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|--|---|
| <input type="radio"/> Auszubildende/r | <input type="radio"/> Angestellte/r | <input type="radio"/> Gewerbliche/r | <input type="radio"/> Teilzeitkraft Stunden: |
| <input type="radio"/> gewerblich | <input type="radio"/> ohne Ausbildung | <input type="radio"/> ungelernt | |
| <input type="radio"/> technisch | <input type="radio"/> technisch | <input type="radio"/> Facharbeiter/in | |
| <input type="radio"/> kaufmännisch | <input type="radio"/> kaufmännisch | <input type="radio"/> (oder angelernt) | <input type="radio"/> weiblich <input type="radio"/> männlich |

Die Mitgliedschaft in der IG Metall kann mit dreimonatiger Frist zum Vierteljahresende gekündigt werden.

Hiermit beauftrage ich die IG Metall, die von mir zu entrichten den Gewerkschaftsbeiträge mittels Lastschrift einzuziehen.

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten elektronisch gespeichert und verarbeitet werden. Diese Daten dürfen innerhalb der Gewerkschaft weitergegeben werden.

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung der IG Metall an.

Die Einzugsermächtigung mit jederzeitigem Widerruf gilt ab:

- monatlich
 vierteljährlich
 halbjährlich
 jährlich

Konto-Nr.: Unterschrift der/s Eintretenden

Bankleitzahl

Bank/Sparkasse Name der/s Aufnehmenden in Blockschrift